

Klimaschutzkonzept für den Kreis Pinneberg

Verantwortlich / Ansprechpartner:

Fachbereich Ordnung
Projektgruppe Klimaschutz
Anja Vratny
Tel.: 04101/212-108
Fax: 04101/212-183
a.vratny@kreis-pinneberg.de

Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG	4
2.	ANLASS UND AUSGANGSLAGE.....	4
3.	ZIELE.....	5
4.	CHANCEN UND RISIKEN.....	6
5.	HANDLUNGSDFELDER	7
5.1	Bewusstseinsbildung / Klimabildung.....	7
5.2	Energie	7
5.3	Mobilität / ÖPNV	8
5.4	Kreisverwaltung als Vorbild - Klimafreundliche Verwaltung.....	8
6.	MAßNAHMEN- UND KOSTENPLAN.....	8
7.	UMSETZUNG	9

1. Einleitung

Der weltweite Klimawandel ist eine der zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Schon heute lassen Unwetterkatastrophen erahnen, welche möglicherweise dramatischen Folgen der globale Temperaturanstieg hat.

Deutschland hat sich verpflichtet, seine Treibhausgasemissionen gegenüber dem Stand von 1990 bis zum Jahr 2020 um 40 % zu reduzieren. Erhebliche Potenziale zur Minderung von CO₂ und anderen Treibhausgasen bestehen auch in den Städten und Gemeinden.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Kreis Pinneberg entschlossen, seine Aktivitäten zum Klimaschutz zu verstärken und sich aktiv in den Prozess zur Reduzierung der klimaschädigenden Treibhausgase im Kreisgebiet und in der Metropolregion Hamburg einzubringen und das Ziel der Bundesregierung zu unterstützen.

2. Anlass und Ausgangslage

Aktivitäten von Bund und Ländern

Deutschland will Vorreiter in Sachen Klimaschutz werden. Im August 2007 hat das Bundeskabinett in Mesebeck ein umfangreiches Energie- und Klimapaket (IEKP) mit 29 Eckpunkten verabschiedet und im Dezember 2007 einen umfassenden Bericht zur Umsetzung vorgelegt. Im Laufe des ersten Halbjahres 2008 wurden verschiedenen Bausteine beschlossen, wie z.B. die Verschärfung der Energiestandards für Häuser oder der rasche Ausbau der Stromnetze. Mit dem Klimaschutzprogramm erwartet die Bundesregierung eine Verminderung von rund 34 % erreichen zu können. Es fehlen also noch weitere Maßnahmen, um die Lücke zu schließen.

Bis zum Jahr 2100 wird ein Anstieg der Meeresspiegel um bis zu 60 Zentimeter für Schleswig Holstein prognostiziert. Ein Viertel der Landfläche wäre dann akut überflutungsgefährdet. Um dieses Szenario nicht Wirklichkeit werden zu lassen, hat auch die Landesregierung Schleswig Holstein am 15. Januar 2008 einen Aktionsplan zum Klimaschutz vorgelegt. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz in den eigenen Gebäudebeständen.

Aktivitäten der Kreisverwaltung

Klimawandel und Klimaschutz sind derzeit die „Top-Themen“. Weltweit fühlen sich Bundesländer, Städte, Kreise und Kommunen dafür verantwortlich, etwas für den Klimaschutz zu tun. Der Kreis Pinneberg ist sich dieser Verantwortung bewusst und nimmt sich seit September 2007 der Aufgabe Klimaschutz aktiv an und wird sie im Rahmen seiner Möglichkeiten gestalten

Damit Maßnahmen zum Klimaschutz Wirkung entfalten können, ist eine partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Akteuren auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene notwendig. Ziel des Kreises Pinneberg ist es daher, die im Konzept aufgezeigten Handlungsfelder gemeinsam mit den Kommunen und in Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg und den Nachbarn in der Metropolregion zu bearbeiten.

Die Zusammenarbeit mit Hamburg wurde durch eine Kooperationsvereinbarung besiegelt, die am 07.11.2007 von Hamburgs Erstem Bürgermeister Ole von Beust und Landrat Dr. Wolfgang Grimme unterzeichnet wurde. Gemeinsame Handlungsschwerpunkte sind u.a. die Themenfelder Energie, Mobilität, klimafreundliche Verwaltung, Information und Bewusstseinsbildung.

Die Kreispolitik initiierte im September 2007 eine Klimaschutz-Arbeitsgruppe, die mit je einem Vertreter aus jeder Kreistagsfraktion und der Verwaltung besetzt ist. Sie erarbeitet auf Grundlage der skizzierten Handlungsfelder Schwerpunkte für die Klimaschutzmaßnahmen. Der Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung befasst sich regelmäßig mit klimaschutzrelevanten Fragestellungen. Alle politischen Fraktionen haben am 25.10.2007 ein gemeinsames strategisches Ziel festgelegt, dass die unterstützende und koordinierende Funktion der Kreisverwaltung festschreibt.

Am 19.12.2007 hat der Kreistag beschlossen, dass ein entsprechendes Konzept für den Klimaschutz erarbeitet werden soll.

Im Kreisentwicklungsplanes wurde der Klimaschutzgedanke und die koordinierende Aktivität der Kreisverwaltung als wichtiger Bestandteil der zukünftigen Entwicklung des Kreises Pinneberg am 28.02.2008 vom Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung festgeschrieben.

Innerhalb der Kreisverwaltung und im Kreis Pinneberg ist das Thema Klimaschutz sicherlich kein neues Aufgabenfeld. Vielmehr wurde und wird es seit der Verankerung des Umweltschutzgedankens in den 80er Jahren und der Agenda 21 Prozesse in den 90er Jahren in Städten und Gemeinden, Unternehmen und Organisationen sowie zahlreichen ehrenamtlich organisierten Vereinen und Verbänden wahrgenommen. Durch die inzwischen wissenschaftlich belegten Erkenntnissen zu den Ursachen und Folgen des Klimawandels und der damit verbundenen politischen Diskussion ist jetzt jedoch eine neue und dringlichere Handlungsnotwendigkeit für alle gesellschaftspolitischen Akteure entstanden.

Die Kreisverwaltung Pinneberg hat im Januar 2008 eine Projektgruppe eingesetzt, die u.a. eine Leitstelle Klimaschutz aufbauen und wirkungsvolle Maßnahmen zum Klimaschutz identifizieren, planen und umsetzen soll. Weiterhin soll Klimaschutz als Daueraufgabe in der Verwaltung verankert werden. Die Leitstelle Klimaschutz wurde zum 01.04.2008 eingerichtet.

3. Ziele

Das für den Kreis Pinneberg entwickelte Klimaschutzkonzept hat zum Ziel:

- Bewusstsein zu schaffen für Ursachen und Folgen des Klimawandels
- effektiven Klimaschutz in der Praxis zu etablieren und zu stärken
- Ansprechpartner für Einwohnerinnen und Einwohner zu sein und konkrete Informationen und Hilfestellungen anzubieten oder zu vermitteln
- Aktivitäten innerhalb der Kreisverwaltung und im Kreisgebiet zu unterstützen und zu koordinieren sowie ein Netzwerk zum Austausch von Informationen und Erfahrungen aufzubauen
- mit den Kommunen, den anderen Kreisen und der Stadt Hamburg partnerschaftlich zusammen zu arbeiten
- die besondere Vorbildfunktion der Kreisverwaltung zur Geltung zu bringen
- Klimaschutz als Daueraufgabe im Kreis Pinneberg zu etablieren

Die Erfolgsfaktoren klimaschutzpolitischer Zielsetzungen werden allerdings nicht allein im und durch den Kreis Pinneberg bestimmt, sondern sind von übergeordneten gesetzlichen und politischen Entscheidungen abhängig. Darüber hinaus ist eine konkrete Abschätzung der zu erwartenden CO₂ Minderungen durch die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ein sehr komplexes Verfahren. Bis Ende 2009 wird darüber entschieden, ob und in welchem Umfang CO₂ Bilanzen für den Kreis Pinneberg erstellt und geführt werden. Die entsprechenden Finanzmittel werden dann für den Haushalt bereitgestellt.

4. Chancen und Risiken

Chancen

Durch sein Engagement im Klimaschutz nimmt der Kreis Pinneberg seine gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahr, denn Klimaschutz geht uns alle an. Die Kreisverwaltung hat durch ihre kommunalgesetzlich verankerte Stellung eine besondere Position innerhalb des Gefüges der kommunalen Selbstverwaltung und eignet sich deshalb durch ihre Funktion besonders für die Koordinierung, Zusammenfassung und Unterstützung von bereits vorhandenen Aktivitäten. Weiterhin kann sie nicht nur Impulse in das gesamte Kreisgebiet setzen und eine Vorbildfunktion für die öffentliche Hand einnehmen, sondern auch die Kommunikation zwischen den verschiedenen Organisationen beleben.

Durch den Kooperationsvertrag mit der Freien und Hansestadt Hamburg und die Mitgliedschaft in der Metropolregion Hamburg besteht eine gute Basis für eine überregionale Zusammenarbeit. Bereits vorhandene gebietsübergreifende Arbeitsstrukturen können genutzt werden, um gemeinsam Projekte zu realisieren und gegenseitig Wissen und Informationen auszutauschen.

Für den Kreis Pinneberg als Wirtschaftsstandort kann eine verstärkte Aktivität beim Klimaschutz auch eine besondere Ausrichtung der vorhandenen oder neu angesiedelten Unternehmensstrukturen bewirken.

Klimaschutz erfordert Engagement und kostet Geld - ohne ihn wird es für uns alle jedoch viel teurer. Klimawandel stoppen kostet 1 % des Bruttosozialproduktes. Weitermachen wie bisher kann einen Temperaturanstieg um 5 Grad Celsius zur Folge haben und Schäden von 10 bis 20 % des Bruttosozialproduktes verursachen¹. Letztendlich sparen heute eingesetzte Mittel für effektive Klimaschutzmaßnahmen viel höhere Kosten für aufwendige Maßnahmen zur Abwendung der Folgen des Klimawandels in der Zukunft ein.

Risiken

Klimaschutz ist ein sehr umfangreiches Themenfeld, Aktivitäten und Maßnahmen haben eine enorme Bandbreite. Die Handlungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene sind vielfältig und reichen vom Ausbau der Radwege und des Nahverkehrsnetzes über die energetische Sanierung kommunaler Gebäude bis hin zu klimafreundlichen Standards in Bebauungsplänen. Es ist deshalb wichtig, in einem kleinen Rahmen anzufangen, sich auf bestimmte Handlungsfelder zu konzentrieren und Schwerpunkte zu setzen.

Wissenschaftliche Ausarbeitungen und umfangreiche Konzepte zum Klimaschutz sparen nicht ein Gramm CO₂ ein. Konzeptionelle Vorgaben und Rahmensetzungen sind erforderlich, um Ziele zu setzen, Handlungen entsprechend den Zielen auszurichten und Maßnahmen zu strukturieren. Sie dürfen aber nicht dazu führen, dass Klimaschutz überwiegend nur auf dem Papier stattfindet.

¹ Quelle: Stern Review

Ein weiteres Risiko besteht in der aktuellen medialen Präsenz des Themas. Die Diskussion um den Klimaschutz wird derzeit in allen gesellschaftlichen Gruppen und sehr breit in den Medien geführt. Dies ist wichtig und notwendig, um die Menschen wachzurütteln, zu informieren und auf die Folgen Ihres Handelns aufmerksam zu machen. In diesem Zusammenhang ist jedoch darauf zu achten, dass Informationen und Aktivitäten nicht überhand nehmen und das Thema überstrapaziert und letztendlich negativ besetzt wird. Auch eine konkrete Schwerpunktsetzung und klare Abgrenzung der eigenen Aktivitäten innerhalb des Themas ist wichtig, um sich auf der einen Seite nicht mit den eigenen Aktivitäten zu verzetteln und andererseits Klimaschutz als ein wichtiges und dauerhaftes Thema zu betreiben, das auch Wirkung entfaltet.

5. Handlungsfelder

Die Aktivitäten der Kreisverwaltung im Klimaschutz sollen schwerpunktmäßig auf eine gute und intensive Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit ausgerichtet werden. Hierzu wurde eine Kommunikationsstrategie entwickelt. Eine umfangreiche finanzielle Förderung von konkreten Aktivitäten oder kostenintensiven Investitionsmaßnahmen kann nur unter Berücksichtigung der finanziellen Situation des Kreises Pinneberg stattfinden.

Es werden folgende Handlungsschwerpunkte festgelegt:

5.1 Bewusstseinsbildung / Klimabildung

Effektiver Klimaschutz kann nur stattfinden, wenn sich die Gesellschaft insgesamt in breitem Umfang beteiligt. Dazu ist ein grundlegender Bewusstseinswandel erforderlich. Damit die Menschen die Notwendigkeit einer Verhaltensänderung erkennen, ist eine gezielte Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit notwendig. Der Grundstein für die elementare Bedeutung des Klimaschutzes wird bereits bei Kindern und Jugendlichen gelegt. Der Kreis Pinneberg unterstützt besonders an diese Zielgruppe gerichtet. Projekte und initiiert eigene Aktivitäten, um das Verständnis für den Klimawandel zu fördern und die Bereitschaft zur Verhaltensänderung zu entwickeln.

5.2 Energie

Energie einsparen ist eine primäre Maßnahmen zum Klimaschutz in allen Verwaltungen, wirtschaftlichen Unternehmen und privaten Haushalten. Energieverbräuche, die gar nicht erst stattfinden, können auch keine klimaschädlichen Emissionen verursachen. Auch die Höhe der Energiekosten steuert den Energieverbrauch, somit ist Energiesparen nicht nur vorteilhaft für die Umwelt sondern auch für den Geldbeutel. Die Bandbreite der Klimaschutzmaßnahmen reicht von Dämmung und Isolierung von Gebäuden über verbesserte Heiz- und Anlagentechnik bis zum Fernseher ohne Stand-by Schalter.

Über die Erstellung von Energieberichten und Energiebilanzen sollen die jeweiligen Entscheidungsträger dahingehend sensibilisiert werden, in die Erarbeitung zukunftsfähiger Energiekonzepte zu investieren.

Bei der Energieerzeugung spielt besonders die Verbesserung der Energieeffizienz im Herstellungsprozess durch z.B. Kraft-Wärme Kopplung eine bedeutende Rolle beim Klimaschutz. Die gesamte innerhalb einer Kommune entstehende Energie sollte auch genutzt werden. Wärmenetze sind hierfür ein wesentlicher Baustein.

Auch die Umstellung der Energieerzeugung auf regenerative Energien ist von hoher Bedeutung. Der Anteil von erneuerbaren Energien wie Wind, Solar und Biomasse sowie Geothermie muss erhöht werden, damit die Auswirkungen des Klimawandels gemindert werden können.

5.3 Mobilität / ÖPNV

Das Handlungsfeld umfasst neben Aufklärungskampagnen wie z.B. die Aktionstage „Freie Fahrt fürs Klima“ als sog. „autofreie Sonntage“ auch die Verbesserung der Attraktivität des ÖPNV und der Verkehrsinfrastruktur. Im Rahmen der Maßnahmenplanung werden verschiedene Mobilitätsthemen gezielt aufgegriffen und in Kooperation mit Hamburg vorbereitet.

Beispielhaft zu nennen sind hier:

- Drittes Gleis zwischen Pinneberg und Elmshorn
- S-Bahn Verlängerung nach Elmshorn
- Elektrifizierung nach Neumünster über Quickborn hinaus
- Nördliche Flughafenanbindung
- Ausbau der „Park & Ride“ Parkplätze
- Carsharing und Fahrradmietsysteme
- Steigerung der Attraktivität für den Radverkehr

5.4 Kreisverwaltung als Vorbild - Klimafreundliche Verwaltung

Die Kreisverwaltung Pinneberg möchte die aufgezeigten Klimaschutzaktivitäten für das Kreisgebiet aus einer Vorbildfunktion heraus entwickeln und selbst mit Aktivitäten für das eigene Haus vorangehen. Dies setzt voraus, dass eigene Verwaltungsinfrastrukturen hinsichtlich vorhandener CO₂ Minderungspotenziale kritisch überprüft werden. Für das geplante Neubauvorhaben des Kreishauses wurden Energiestandards definiert, die die gesetzlichen Anforderungen um 30 % unterschreiten. Im bestehende Verwaltungsgebäude erfolgen keine weiteren Investitionsmaßnahmen. Die Kreisverwaltung strebt an, diese Energiestandards für alle weiteren, vom Kreis genutzten Gebäude zu übertragen.

Für die Wärmelieferung wird ein Wärmecontracting vereinbart. In diesem Zusammenhang sollen im Gebäude vier Blockheizkraftwerke installiert werden, die zum einen Strom produzieren und zum anderen das Gebäude mit Wärme- und Kälte versorgen. Die Blockheizkraftwerke sollen mit Rapsöl betrieben werden.

Zur Koordinierung und Unterstützung der Aktivitäten innerhalb der Kreisverwaltung und im Kreisgebiet in diesen Handlungsfeldern hat die Kreisverwaltung eine Leitstelle Klimaschutz eingerichtet.

6. Aktivitäten- und Maßnahmenplan

Für die festgelegten Handlungsfelder wird ein jährlicher konkreter Aktivitäten- und Maßnahmenplan erstellt. Hier werden die für das jeweilige Jahr geplanten Vorhaben aufgezeigt, inhaltlich genau beschrieben und zeitlich festgelegt. Die entstehenden Kosten werden grob geplant und von der Politik im Rahmen der Haushaltsberatungen für das jeweilige Jahr bereit gestellt.

Die Aktivitäten der Kreisverwaltung im Klimaschutz werden derzeit aus dem vorhandenen Personalbestand bestritten. Für die Aktivitäten und Maßnahmenplanung einschließlich Sachkosten steht in 2008 ein Budget in Höhe von 20.000 € zur Verfügung.

7. Umsetzung

Im Rahmen der Projektarbeit Klimaschutz wurde ein Konzept für eine Leitstelle Klimaschutz erarbeitet. Aufgabe der Leitstelle ist es, die Aktivitäten innerhalb der Kreisverwaltung, bei den kreisangehörigen Kommunen und in den verschiedenen Vereinen, Verbänden und weiteren Institutionen zu unterstützen und zu vernetzen. Die Leitstelle hat ihre Arbeit am 01.04.2008 begonnen und wird schrittweise aufgebaut.

Parallel dazu wurden im Rahmen der Projektarbeit ein Aktivitäten- und Maßnahmenplan erstellt und bereits erste konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz umgesetzt. Einige Beispiele sind:

- Einführung einer Energieberatung
- Durchführung von Aktionstagen unter dem Motto „Freie Fahrt fürs Klima“ in Kooperation mit der Stadt Hamburg („autofreie Sonntage“)
- Informations- und Fachveranstaltungen

Über die Klimaschutzaktivitäten wird ein jährlicher Bericht erstellt.

Der Erfolg und die Wirksamkeit der Klimaschutzaktivitäten wird durch eine Beurteilung und Auswertung der durchgeführten Aktivitäten anhand vorher festgelegter Erfolgskriterien ermittelt. Dies können z.B. sein: Auswertung der Pressearbeit, Teilnehmer an Aktionstagen oder Beratungssuchende. Wenn bei bestimmten Aktivitäten eine konkrete Berechnung der CO₂ Einsparungen möglich ist, wird diese Auswertung auch erstellt.

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 Konzept für eine Leitstelle Klimaschutz